

# Hausfrauen proben den Aufstand

Dario Fos Farce „Bezahlt wird nicht!“ hat am Freitag in den Kammerspielen Premiere. Das turbulente Spiel um Geld, Arbeit und Anarchie ist der etwas andere Beitrag zur Kapitalismusdebatte.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
GRIT SCHORN

**AACHEN.** „Ein Volksstück von erstaunlicher Aktualität“ sieht Dramaturg Kay Wuschek in Dario Fos viel gespielter Farce „Bezahlt wird nicht!“, die der Regisseur Sascha Bunge nach zwei erfolgreichen Inszenierungen am Theater Aachen jetzt auf die Bühne der Kammerspiele bringt. Entstanden ist die Farce des italienischen Dramatikers und Regisseurs 1974, als gemeinsame Arbeit des Ehepaars Dario Fo und Franca Rame. Die schwankverdächtige Verwechslungskomödie arbeitet keineswegs nur mit kühnem Klamauk, sondern zeigt auch mit unerbittlicher Komik soziale Missstände auf.

„Unübersehbar“ seien die „aktuellen Bezüge zur heutigen Situation auch bei uns“, meinen Sascha Bunge und Kay Wuschek. Geradezu eine Steigerung des deutschen Rufs „Geiz ist geil!“ sei das italienische Motto „Bezahlt wird nicht!“. In „echter Volkstheatertradition“ gehe es um die ernste Auseinandersetzung mit Themen, die hier und heute erneut diskutiert werden. Von Kapitalismusdebatte, Steuererhöhungen bis hin zu ungewöhnlichen Überlebensstrategien spannt sich der dramaturgische Bogen, der verzweifelte Hausfrauen in einem städtischen Arbeiterviertel zu verzweifelten Handlungen treibt. Kein Geld in der Haushaltskasse, und das bei ständig steigenden Preisen. Die Frauen proben den Aufstand und plündern die Regale.

Bezahlt wird nicht! Und die bra-



Was tun, wenn die Haushaltskasse leer ist? Einfach nicht bezahlen. Wohin das führt, ist am Freitag in den Kammerspielen zu sehen. Foto: Frank Heller

ven Ehemänner dürfen davon nichts erfahren, also muss das Diebesgut versteckt werden. Notfalls als Schwangerschaft getarnt, bleibt die Beute verschwunden. Egoismus oder ethische Haltung – das ist keine Frage mehr bei den gebeutelten Familien, denn Moral muss man sich leisten können. Verwirrung, Chaos und wahnsinnig werdende Carabinieri heizen das Spiel weiter an. Die oft makabre Situationskomik speist sich „aus den Nöten und der Hilflosigkeit der Personen“, weiß Kay Wuschek, und Sascha Bunge freut sich an den „lustvoll agierenden Schauspielern“.

In der letzten Kammerspiel-Premiere der Spielzeit sind so großartige Mimen zu erleben wie Petra Welteroth, Karsten Meyer, Angela Eickhoff, Rainer Krause und Laurenz Walter. Für die Ausstattung sorgt die aus Polen stammende Wahl-Berlinerin Magdalena Musial. „Technische Verwandlungen“ machen eine Pause nötig, die – so Bunge – auch zum „Verschnaufen nach Lachanfällen“ genutzt werden kann.

Übrigens: Der inzwischen fast 80-jährige Dario Fo, der 1997 den Literaturnobelpreis erhielt, hat nichts von seinem agitatorischen Biss verloren. Nicht zum ersten Male legte er sich jetzt mit der italienischen Justiz an, weil es in seinem neuen Stück um Berlusconi ging, der in Putins Hirn transplantiert wird.

Die Premiere von „Bezahlt wird nicht!“ ist am Freitag, 13. Mai, 20 Uhr, in den Kammerspielen. Es gibt noch Restkarten.

## AACHEN SZENE

Wohin diese Woche?

### Open Air überdacht

Am Pfingstwochenende pilgern traditionell Zehntausende zu den diversen Mega-Festivals, unter anderem ins holländische Landgraaf. Wem der Eintritt dort zu teuer ist, der bekommt auch in Aachen einiges geboten – für kleines Geld.

**Donnerstag, 12. Mai.** Der Aachener Jazztempel in der Stromgasse, auch bekannt als Jakobshof, lädt zu **Jazz** der moderneren Spielart. Die Session mit hochkarätigen Musikern beginnt um 21 Uhr.

**Freitag, 13. Mai.** Wer aus Aberglaube zu Hause bleibt, der verpasst einiges. Da wäre etwa das Konzert im Schlüsselloch, Boxgraben: Dort bedienen **Galatea** ab 20 Uhr so ziemlich alle gängigen Genres: Von Rock und Metal über Latin bis hin zu Reggae und Hip-Hop haben die Jungs alles drauf. Anschließend kredenzen **Kingsize** eine Mischung aus rauem Rock'n'Roll und alternativem Hardcore.

Die Raststätte, Lothringerstraße, lädt ab 20 Uhr zum Poetry Slam. Im Anschluss daran wird der Literat und Liedermacher **Roger Trash** sein musikalisches Programm zum Besten geben, das mit Titeln wie „Dispodancing“ oder „Luderbaguette“ einige Skurrilitäten verspricht.

Und noch eine Band übt sich



Lars Germann

im Stilmix: Die **Vorgruppe** kredenzt ab 20 Uhr Funk, Rock, Reggae, Jazz und Ska im Biergarten, Heizenstraße.

**Samstag, 14. Mai.** Wichtigen Rock mit lyrischen Texten präsentieren **Eisheilig** ab 20 Uhr im Musikbunker, Goffartstraße. Die Herren mit der Vorliebe für schwarze Klamotten widmen sich dem modernen Gothic Metal.

Das Hauptquartier, Promenadenstraße, hat ein Herz für alle, denen für große Festivals das nötige Kleingeld fehlt. Wer nicht auf Camping im Schlamm und verstopfte Dixie-Klos verzichten möchte: **(Punk-) Rock am Hauptquartier-Ring** heißt das erste Inside Open Air Festival, das zwar ohne Live-Musik, dafür aber mit allen Festival-Schikanen aufwartet. Ab 22 Uhr.

**Sonntag, 15. Mai.** Zu einem Doppelkonzert lädt das Autonome Zentrum, Vereinsstraße. Ab 20 Uhr gibt's tanzbaren Noise-Pop von **Am Thawn** und melodischen Punkrock von **Katzenstreik**.

Viel versprechend liest sich die Gästeliste beim Jazz im Jakobshof: Zum **Stefan Michalke Trio** gesellen sich diesmal der Trompeter Christoph Fischer und der Saxophonist George Tjong A Yong. Los geht's im Restaurant um 21 Uhr.

## KULTUR KURZ

### Ersatzvorstellungen im Theater K.

**AACHEN.** Für die kürzlich ausgefallenen Vorstellungen von Jean Paul Sartre „Geschlossene Gesellschaft“ bietet das Theater K., Ludwigallee 139, am Freitag und Samstag, 13. und 14. Mai, jeweils ab 20 Uhr Ersatzvorstellungen an. Die ursprünglich für diese Tage angesetzten Vorstellungen „Der Büchsenöffner“ entfallen.

### Führung zum Abschluss

**AACHEN.** Die Ausstellung „Lebenslust und Todesfurcht“ mit graphischen Meisterwerken der Künstlergruppe „Die Brücke“ endet am Pfingstsonntag, 15. Mai, im Suermond-Ludwig-Museum, Wilhelmstraße. Zum Abschluss führt um 15 Uhr Alexandra Simon-Tönges durch die Ausstellung.

# Die Botschaft lautet: Resignation lohnt sich nicht

Viel Beifall für die studentische Kabarettgruppe „Willkommen in Deutschland“ und ihr neues Programm „Vater Land Unter“

VON UNSERER MITARBEITERIN  
SONJA HEINEN

**AACHEN.** Wortgewandt und zynisch attackierten sie ihren imaginären Feind, den Vater Staat: Zehn Politik-Studenten der Kabarettgruppe „Willkommen in Deutschland“ schossen in der Klangbrücke erneut scharf. Einige Themen wurden dabei zwar nur leicht gestreift, bei Aspekten, die aktuell für politischen Zündstoff sorgen, trafen sie jedoch pointenreich mit Geistesblitzen ins Schwarz-Braune.

Die siebte politische Revue, die sich als Selbstläufer aus dem Medienprojekt von Privatdozent Manfred Schmitz am RWTH-Institut für politische Wissenschaft weiter entwickelt hat, stand unter dem Motto „Vater Land Unter“. Im roten Samtkleid gab Jennifer Krahn, begleitet vom Jazz-Trio „Hard-Bop Explosion“ den Kurs für den the-

matischen Streifzug durch Innen- und Außenpolitik vor. „Statt rauf geht es runter, statt links geht es rechts“, sang sie und überspielte dabei stimmstark und strahlend die politische Resignation, die sich streckenweise wellenartig ausbreitet. Den Beweis für ein Stimmungstief lieferten die Geisteswissenschaftler in Umfragen unter Aachener Bürgern. Die Antworten zur Frage „Aufschwung oder Untergang?“, waren so erschreckend gut, dass sich der intellektuelle Zuschauer wünschte, die Aussagen wären für die Kamera gestellt.

### Wortakrobat

Die schwere geistige Kost wurde durch Tanzdarbietungen von Heike Aretz und Nele Reissen aufgelockert. Das politische Potpourri aus Comedy, Musik und Tanz regte zum Nachdenken an und ließ la-

chende Zuschauer abrupt sprachlos zurück. Wortakrobat Ingo Strauch drehte Gedanken und schöpfte Begriffe in der Talk-Runde mit Christiane Sabinsen. Beim Philosophieren über Hartz-IV-Infiizierte, Sozialnationalismus und braunen Faszinismus boten sie Humor mit Feingefühl.

Im ersten Teil der 90-minütigen Revue plätscherten die Programmpunkte leicht an der Oberfläche. Das dachte zumindest der Zuschauer, der die Produktionen in den vergangenen Jahren verfolgt hat. Auf beeindruckende Schockerlebnisse, wie etwa den gemeinsamen Griff zur Gasmaske unter den Sitzen, wartete man vergebens.

Nach der Pause starteten die Studenten, die professionelle Unterstützung vom Berliner Theaterregisseur Paulo Alves Pereira erfuhr, auf vollem Kurs durch.



Auch wenn's so aussieht: Noch ist nicht „Land Unter“.

Foto: Heike Lachmann

Jennifer Krahn brillierte erneut, diesmal als Angela Merkel mit dem Lied „Aber Bundeskanzlerin werd' ich nie“. Produktionsleiter Marco Sievert begeisterte mit Ingo Strauch im beliebten Duo „Müll-ejans und Plum“. Auf Stammtisch-Niveau berieten die beiden über den möglichen EU-Beitritt der Türkei.

Die Tsunami-Welle lässt keinen Raum für Humor, deshalb prangerte Manfred Schmitz in einer Solo-Darbietung den Sextourismus in Thailand an. Noch ist nicht „Land Unter“, lautete die Botschaft zum Ende der Show, „von Resignation raten wir ab“, die dringende Bitte.

Der riesige Applaus des Premierpublikums machte einmal mehr deutlich, dass anspruchsvolle Unterhaltung nicht im seichten Comedy-Gewässer untergehen darf.

**Nur noch 3 Tage!**

Beim Kauf von 3 Teilen unserer Exklusivmarken erhalten Sie den günstigsten Artikel gratis

**3 für 2**

Jedes 3. Teil gratis Jedes 3. Teil gratis Jedes 3. Teil gratis Jedes 3. Teil gratis Jedes 3. Teil gratis Jedes 3. Teil gratis

**GIORGIO**

MyLine Größe 44-54

desirée

**PIER ANGELINI**

**GIORGIO** DRESS'IN

**BAMBOO** Diavolo

**UNI CAT**

**KIDS** ANGEL FRIENDS

**GO**

Nicht alle Marken in allen Häusern.

Sinn  Leffers